Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 17 (1909)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

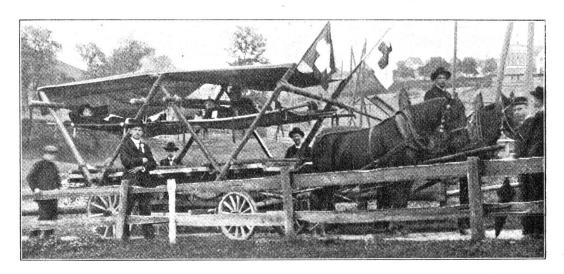
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Bericht über die **Felddienstübung der Hama-**riterinnen- und der Militärsanitätsvereine **Herisan und Gostan-Flawil.** Sonntag den 18. Oftober 1908. Als Supposition lag dieser llebung ein Gesecht am südlichen Albhang des Rosenberges zu-

Lindauer Wagen, eine Belobahre und eine Maurer-Karrete zum Transport von Berwundeten bereit.

Daß nach diesem strengen Vormittag das Mittagessen um so besser schmeckte, braucht wohl nicht erst gesagt zu sein. Unser Koch hat sich mit demselben ein Ehren=



Feldübung Berisau.

grunde. Der Himmel zeigte ein trübes Gesicht, als sich die Mitglieder des Militärsantiätsvereins Herisau, morgens $7^{1/2}$ Uhr, besammelten. Aber dennoch wurde Abhalten der Uebung beschlossen, in der Hospinung,

dipsom verdient. Die von ihm zubereitete Suppe mit Spatz war wirklich famos.

Mittags 1 Uhr begann der zweite Teil der Uebung, da inzwischen auch die Samariterinnen, sowie der



Feldübung Berisau.

daß sich das Wetter doch nicht so schlimm gestalte. Aber o weh! Als wir nämlich ungefähr eine Stunde an der Arbeit (Erstellen der Requisitionssuhrwerke 2c.) waren, seste ein anhaltender Regen ein, der den ganzen Bormittag sortdauerte. Dadurch waren wir gezwungen, in einer dem Parkplat nächstgelegenen Scheune und unter den Bäumen Schutz zu suchen und unsere Arbeit dort sortzusetzen. So waren bis Mittag ein Brückenwagen mit Aussag, der sogenannte

Militärsanitätsverein Goßau auf dem Plan erschienen. Nachmittags machte sich das Wetter ganz leidlich, indem die Sonne wieder ihr freundliches Gesicht zeigte.

Kurz nach 1 Uhr langte vom llebungsleitenden, Herrn Dr. Dieterle, die Meldung an, daß ein Gesecht stattgesunden habe. 20 Verwundete (Erwachsene) seien aufzusuchen und in den Hauptverbandplaß zu transsportieren.

Der Transport in den Notverbandplatz gestaltete sich den steilen Abhang des Rosenbergs himmter recht schwierig, da der Boden durch den Regen vom Bormittag ganz aufgeweicht war. Aber dennoch ging alles glücklich vonstatten, so daß um 3 Uhr schon mit dem Ausladen der Berwundeten in die vormitstags erstellten Requisitionssuhrwerke begonnen werden konnte.

Zirka 4 Uhr ersolgte die Uebersührung in den Notspital, respektive Hauptverbandplat, den die Samariterinnen während des Nachmittags in der Holzspalterei des Bürgerasyls bereit gemacht hatten.

Nachdem die Samariterinnen die Verbände erneuert hatten, inspizierte Herr Dr. Dieterle lettere und hielt dann seine Kritif ab.

Er bezeichnete die Uebung im ganzen als zwecksmäßig, gab aber doch noch verschiedene Winke und Beisungen für spätere Felddienstübungen. Nachher wurde im "Gasthaus zum Landhaus" eine wohlversdiente Besper eingenommen, an die sich noch einige Stunden gemütlichen Beisammenseins reihten.

E. S.

Meinfelden. Die Schlußprüfung des Krankenspilegekurses der Sektion Mittelthurgau des sichweizerischen Vereins vom Roten Kreuzsand am Dienstag den 12. Januar 1909, nachmittags, im Hotel Krone statt. Der Kurs wurde während der letten drei Monate mit wöchentlich vier Unterrichtsstunden unter der Leitung des Hrn. Dr. med. Schildstund in echt von Beinfelden abgehalten.

Die Brüfung hat aufs neue gezeigt, daß auch die Krankenpflege nach wissenschaftlichen Theorien und Ergebnissen gelernt und ausgeübt werden muß, wenn fie ihren Zweck erfüllen foll. Es war erfreulich zu hören, wie der fundige Leiter, Herr Dr. Schildknecht, es in verhältnismäßig furzer Zeit fertig gebracht hat, seinen 14 Kursteilnehmerinnen die entsprechenden Kenntnisse über Knochenbau und system, Musteln, Nerven, Blut und Atmungsorgane, Verdamungsorgane uiw. beizubringen. Die meist sehr zutreffenden Untworten zeugten von vielem Tleift und gutem Berständnis der Materie. Die praktischen lebungen an Krankenbetten waren ebenso belehrend und korrekt ausgeführt und verauschaulichten recht lebhaft den Wegen= satz zwischen althergebrachter und neuer auf wissen= schaftlicher Grundlage beruhender Krankenpflege. Nicht weniger interessant war das Schlußkapitel über die erste Sülfe bei Unglücksfällen, die Demonstrationen der ver= schiedenartigsten Notverbände bei Brüchen, Berwundungen, die Rettung Ertrunkener, vom Sitzschlag be= troffener Bersonen, Behandlung und Berbinden bei Verbrennungen usw. Als Vorzeigungsobjefte standen eine Anzahl Kinder zur Berjügung. Der Experte, Herr

Dr. Fägler von Romanshorn, spricht sich denn auch sehr anerkennend über die Leistungen und Kennt= nisse der Teilnehmerinnen, wie auch über die Arbeit des Leitenden und jeine Unterrichtsmethode aus. Herr Pfarrer Schweizer, als Quaftor der Settion Mittelthurgan des Roten Krenzes, dankt in trefflicher Rede der Leitung, Herrn Dr. Schildfnecht, für die Arbeits= freudigkeit und Opferwilligkeit, welche denselben neben seiner ausgedehnten Praxis noch Zeit finden läßt, sich in den Dienst christlicher Liebe zu stellen, den zum Teil aus Entfernungen von einer bis zwei Stunden weit hergekommenen Teilnehmerinnen, dem zahlreich amwesenden Bublifum für das Interesse, welches der guten Sache entgegengebracht wird. Gin auf abends 8 Uhr angesettes Nachtessen bildete den Schlußaft des wertvollen Kurjes.

Burgdorf. Gang in aller Stille ift in den letten Zagen in unsern Mauern ein Kurs zu Ende gegangen, der als ein neues Glied in der Kette unfrer Wohlfahrtseinrichtungen bezeichnet werden kann, ein vom Samariterverein angeregter und von ihm durchgeführter Kurs für häusliche Krankenpflege. Von dem Gedanken ausgehend, daß die Arbeit der Frau am Samariterwerf nicht sowohl draußen im Felde der Deffentlichkeit, auf dem Kampfplats der Arbeit zu suchen sei, wo Unfälle und Ungemach aller Art erste Hulfeleistungen und Transporte in Spital und Krankenbett erfordern, als vielmehr im Innern des Hauses, in der Krankenstube, hat der schweize= rische Samariterbund neben Samariterfursen auch jolche für häusliche Krankenpflege geschaffen, die dazu dienen follen, die vielen fleinen und großen Sandgriffe zu lehren, die die Pflegerin tennen muß, um das zu sein, was sie sein will. Durch solchen Unter= richt soll sie theoretisch und praktisch geschult werden in allem, was am Krankenlager nottut, damit sie als verständige und treue Gehülfin des Arztes zu funktionieren, ihm in seiner schweren Arbeit helfend zur Seite stehen und ihn nach Kräften unterstützen tann. Sie wollen nicht berufsmäßige Krankenpflegerinnnen beranbilden, jondern die Frauen befähigen, im eigenen Hause das zu leisten, was fie alle ja gerne tun möchten, oft aber bei bestem Willen nicht können — das ist ihr alleiniger Zweck.

Unter der trefflichen Leitung der Herren Aerzte Dr. Howald und Cherno hatte am 14. September ein jolcher Kurs mit 16 Teilnehmerinnen seinen Ansfang genommen. Während 58 Stunden wurde unabstässig theoretisch und praktisch gearbeitet und der gewaltige Stoff, soweit das möglich ist, bewältigt. Neben den beiden unermüdlichen Kursleitern haben auch die wackern Stadtschwestern und das Hüsslehrerpersonal des Samaritervereins sich um den Kurs verdient ges

macht. Ihnen allen sei hier nochmals öffentlich herz= lich gedankt.

Um 11. Dezember fand die Schlußprüfung statt, zu welcher Freunde und Mitglieder des Roten Kreuzes und der Samaritersache eingesaden worden waren. Zahlreich erschienen denn auch die Interessenten und bald wäre das Lokal des Samaritervereins auf der Markthalle zu klein gewesen.

Als Experte und Vertreter des Samariterbundes und des Roten Kreuzes war der Gründer und versdientes Chrenmitglied des hiesigen Vereins, Herr Dr. Ganguillet aus Bern, erschienen. Die Prüfung erstreckte sich auf theoretische Fragen und praktische Kenntnisse. Da wurde Sensteig präpariert, dort Leisnensamen gekocht. Die eine Cyaminandin arbeitete mit dem Fieberthermometer, die andere mit dem Inshalationsapparat, eine dritte besaste sich mit dem Herrichten des Krankenbettes — kurz, es war ein sehr interessanter und lehrreicher Abend.

Der Experte war mit den erzielten Ergebnissen recht ordentlich zufrieden und sprach dies auch öffentslich aus, und der Präsident des Samaritervereins dankte allen herzlich, die sich um den Kurs verdient gemacht hatten, vorab den Nerzten, Schwestern und dem Hilfspersonal. Dank gebührt aber auch den Kurszteilnehmerinnen, deren Fleiß geradezu musterhaft genannt zu werden verdient, kam doch keine einzige unentschuldigte Absenz vor und die Gesamtpräsenz beträgt 82 Prozent. Herzlicher Dank sei aber auch den Behörden, die der Samaritersache in unster Gemeinde se und se mit großer Sympathie begegnet sind, ausgesprochen.

Möge der sehrreiche Kurs bald einen Nachfolger finden! das war der einheslige Bunsch aller, die direkt oder indirekt damit zu tun gehabt haben. Mz.

Franenfeld. Am Abend des 9. Januar fand in der städtischen Turnhalle die Schlußprüfung des am 26. Oktober v. J. unter der bewährten Leitung des Herrn Dr. med. Leuw begonnenen Samariterfurses statt. Denselben machten dis zu Ende 21 Teilnehmer, nämlich 13 Herren und 8 Damen, mit. Die Prüfung nahm der Experte des Zentralvereins vom Roten Kreuz, Herr Dr. med. Fäßler von Romanshorn, ab, und nahm, wie Herr Dr. Fäßler in seinem Schlußeworte betonte, einen wohlbefriedigenden Verlauf. Der Samariterausweis wurde an sämtliche Geprüften verabsolgt.

Der Schlußprüfung wohnten auch eine schöne Anzahl Vereinsmitglieder und Gäste bei, die sich nachs her im Hotel "Falken" zum einsachen Nachtessen wieder sammelten. Nach einer kurzen Begrüßung wurde dem Kurkleiter, Herrn Dr. Leuw, von seiten des Vorstandes wie der Kurkteilnehmer der beste Dank für seine viele Mühe und seine gegebenen Belehrungen ausgesprochen und ein Andenken überreicht. Eine vom Präsidium veranstaltete Kollekte zugunsten der vom Erdbeben in Süditalien Betroffenen ergab den Betrag von Fr. 15., welcher der hiesigen Sammelstelle des Noten Kreuzes übergeben wurde.

Nachher ging es noch einige Stunden so recht ursgemütlich zu. Allen denen, die dazu beitrugen, sei auch hier ein Kränzchen gewunden. St.

Die **Sektion Davos des schweizerischen Famariterbundes** hatte Ansang Oktober 1908 in sehr dankenswerter Beise einen Kurs sür häus-liche Krankenpflege veranstaltet. Es beteiligten sich im ganzen 17 Damen und 11 Herren, darunter waren allerdings 5 Damen und 3 Herren, die sich schon früher an Samariterkursen beteiligt hatten und also bereits Mitglieder des S. S. B. waren. Der Besuch der 20 Abende war ein recht regelmäßiger und die Versäumnisse betrugen kaum 30%.

Herr Dr. med. und phil. Schibler hatte die Güte, den theoretischen Teil des Kurses zu leiten. Er hielt Vorträge über das, was Krankenpsleger wissen sollten, über den Bau des menschlichen Körpers und seine Teile, sowie über die Lage, die Beschaffenheit und Verrichtungen der einzelnen Organe.

Unter der gütigen und erfahrenen Oberleitung des Berrn Dr. med. Meißer, welchem (wie in früheren Jahren) Berr Jakober mit viel Sachkenntnis und unermüdlichem Gifer zur Sand ging, gaben die älteren Samariter und befonders herr Direftor heim, Un= terweisung und Anleitung zu praktischen Hebungen zur Erlernung der Anlegung von Berbänden und der ersten Sülfe bei Berwundungen, Unfällen, Anochenbrüchen 2c. Auch wurde viel praf= tische Belehrung erteilt über Beforgung, Lagerung, Umbettung, Pflege, Beobachtung und Bewachung von Operierten und über Wartung von Schwerkranken, Berunglückten und Berwundeten. Das theoretisch bereits Dagewesene wiederholte Berr Dr. Meißer durch eingehende Beiprechung und Behandlung einzelner typischer Fälle von Krankheiten und Unfällen, welche angenommen und durch Kinder praktisch dargestellt waren. — Uebungen im Transport=, Rapport=, Ber= band= und Krankenpflegewesen wurden je im 2. Teil der Abende abgehalten und alles nach Borschriften der herren Aerzte und des herrn Masseur Jakober mit Cifer von den Aursteilnehmern ausgeführt.

Außerdem behandelte Herr Dr. Schibler in theoretischer Belchrung und an Hand praktischer Answeisungen das wünschenswerte Verhalten der Krankenspsteger bei Wachen am Krankenbett und bei längerer Pslege im Hause oder Spital. Er tat besonderer Erwähnung der Charaktereigenschaften, die ein Wärter

besitzen follte, oder ernstlich beflissen sein müsse, sich anzugewöhnen, und die erst seine Dienste dem Kranken einzig wertvoll machten. Er sprach dann eingehend über Behandlung des Kranken, über Symptome der innern und äußern Krankheiten, Messungen der Tem= peratur und Rapport an den Arzt. Auch belehrte er die Kursteilnehmer über Borfichtsmaßregeln bei Ber= abreichung der Arzneimittel, über die Notwendigkeit peinlicher, sorgsamer Reinigung der Krankenzimmer, über Säuberung und Behandlung von Wänden, Anlegung und Erneuerung von Berbänden und über die Handreichungen, welche Krankenpfleger am Operationstische und bei Sektionen eventuell leisten müffen. Eingehend erörterte er die Borfichtsmagregeln, die bei Wundbehandlung, Operationen und vor allem bei jeder Pflege ansteckender Kranker strengstens zu beachten seien. Wiederholt wurden Wicklungen, Ilm= ichläge, Bäder, Abreibungen, Ginläufe, Ginreibungen, Inhalationen und Injektionen, sowie die verschiedenen Desinfektionsmittel gezeigt und ihre Behandlung ein= gehend besprochen. — Die Ernährung der Kranken, die Zubereitung geeigneter Speisen, Krankenküche und rechte Diät wurden an mehreren Abenden ausführlich behandelt. Vor allem wurde immer wieder hingewiesen auf die Notwendigkeit der Zufuhr von Luft, Connenschein und Licht und auf die erforderliche Rein= lichkeit, Ruhe und Pünktlichkeit im Rranken= zimmer!

Um 12. Dezember fand eine Schlufprüfung statt, im Beisein des Abgeordneten des Roten Kreuzes und des schweizerischen Samariterbundes, Herrn Dr. Semadeni.

Vertreter der Behörde, Angehörige der Kursteilsnehmer und Freunde des S. S. B. wohnten diesem Schlußaft und der Verteilung der Diplome bei, welche jedem der Kursteilnehmer nach dem Examen ausgeshändigt wurden. — Den Schluß bildete eine gessellige Zusammenkunft im Hotel Zentral. H. Sc.

Hamariterverein Gattikon-Languau. — Sonntag den 13. Dezember fand die Schlußprüfung für die 31 Teilnehmer eines hier abgehaltenen Krankenspflegekurses im Saale zum "Kank" in Languau statt. Der Kurs nahm seinen Ansang am 23. September unter Leitung von Herrn Dr. Schlatter und der beiden Hüsslehrer, Herrn Alfr. Gwerder und Frl. Lina Boßhard.

Als Abgeordneter des schweizerischen Roten Areuzes erschien Herr Dr. Baumann von Adliswil, sowie Herr Ammann, Präsident des Samaritervereins Wiedison, als Vertreter des schweizerischen Samariterbundes.

Um 2 Uhr wurde mit der Prüfung begonnen, die gegen 4 Uhr endigte. Laut Urteil der Herren Ver=

treter waren die Leistungen allseitig befriedigend, zur Freude der Teilnehmer, der Kursleitung und der erschienenen Interessenten.

Herr Annnann wies dann daraushin, daß die Teilnehmer sich dem unter tüchtiger Leitung bestehen= den Somariterverein anschließen möchten, um das Erlernte immer wieder aufzufrischen, denn es wäre schade, wenn alles wieder der Vergessenheit anheim=sallen würde, was nicht anders möglich wäre, würde nicht von Zeit zu Zeit geübt und wo nötig noch ver=vollkommnet.

Es konnten somit die Ausweise an alle Teilnehmer verteilt werden.

Anschließend wurden noch einige Stunden fröhlicher Geselligkeit gewidmet. C. .P

— Sonntag den 10. Januar 1909, morgens 8 Uhr, versammelten sich die Mitglieder unseres Bereins bei prächtigem Wetter zu einer Winterübung.

Als Supposition wurde angenommen, "daß beim Schlitteln, die steile Albisstraße hinunter, acht Schlittler durch Sturz verunglückten". Der hiesige Samariters verein wurde hiervon in Kenntnis gesetzt.

Aufgabe der Teilnehmer war nun die, den Verunsglückten die Nots und Transportwerbände anzulegen, ein Notspital zu errichten und für geeignetes Transsportmaterial, sowie für den Transport zu sorgen. Zu diesem Zwecke wurden die Mitglieder eingeteilt in Notverbands, Transports und Spitalgruppe.

Ersterer wurde die Aufgabe zugeteilt, den Berswundeten die erforderlichen Nots und Transportversbände anzulegen, diese durch Tragen von Hand an die Straße zu transportieren.

Die zweite Gruppe hatte, mit improvisierten Schlitten und gewöhnlichen Handschlitten, den Transport ins Spital auszuführen.

Dasselbe wurde von der dritten Gruppe in einem Zimmer des Sekundarschulhauses in Langnau einsgerichtet, woselbst aus Strohs und Wolldecken Lager hergerichtet waren.

Die llebung wurde unter Aufsicht unseres llebungsleiters, Hern Alfr. Gwerder, durchgeführt und nach Schluß berselben übernahm Genannter auch die Kritik im Notspital, wo jede Diagnose besprochen und sämtliche Verbände kritisiert wurden. Er sprach sich als recht besriedigend über die Leistungen aus.

Am Nachmittag besselben Tages konnten dann einige Mitglieder auf dem im Unteralbis erstellten Samariterposten das Erlernte praktisch anwenden, indem es zwei Leicht= und zwei Schwerverwundete gab. Sämtliche vier Herren huldigten dem Schlitten= sport.